

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 4
Oktober 2012
69. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Ein Braunkohlendenkmal für Brühl

von Josef Hans

„Brühl: Beginn der rheinischen Braunkohlenwirtschaft“ – so hieß die Ausstellung, die der Brühler Heimatbund BHB anlässlich der 725-Jahr-Feier der Stadt Brühl am 24. April 2010 eröffnete. Im Festraum der Geschäftsstelle an der Heinrich-Esser-Straße fanden sich manche interessanten Ausstellungsstücke, teilweise Unikate, aus der Zeit, als Braunkohle und Brühl unzertrennlich waren. Der Heimatforscher und Sammler Hans J. Rothkamp stellte diese Exponate zur Verfügung, und ein dokumentarischer Bildvortrag mit unersetzlichen Fotos der damaligen Epoche aus der Sammlung Hans Ernzer rundete die umfassende Ausstellung ab.

Für den rheinischen Braunkohlenbergbau begann die Geschichte unter anderem auch in Brühl. Nach der „Klüttenzeit“ startete die Industriali-



Abb. 1 Virtuelles Modell für ein Braunkohlen-Denkmal in Brühl

sierung, als am 1. März 1877 in der Fabrik Roddergrube das erste rheinische Brikett gepresst wurde. Das war der Quantensprung in der Nutzung der Braunkohle.

6 bis 20 Millionen Jahre ist es her, dass durch die Pflanzenwelt in der Mitte des Tertiärs die Grundlage für die Entstehung von Kohle geschaffen wurde. Jahrhunderte lang konnten die Menschen kaum etwas anfangen mit dieser brennbaren Erde, die sie „Turff“ nannten. Sie hielten die braune Erde für einfachen Torf von geringem Wert. Mit der Suche nach Bodenschätzen hoffte man im Jahre 1675 auch in Brühl auf Steinkohle zu stoßen. Die dabei zu Tage geförderte Braunkohle war noch unbekannt und wurde achtlos zur Seite geräumt. Die Suche nach Steinkohle blieb in Brühl natürlich ergebnislos.

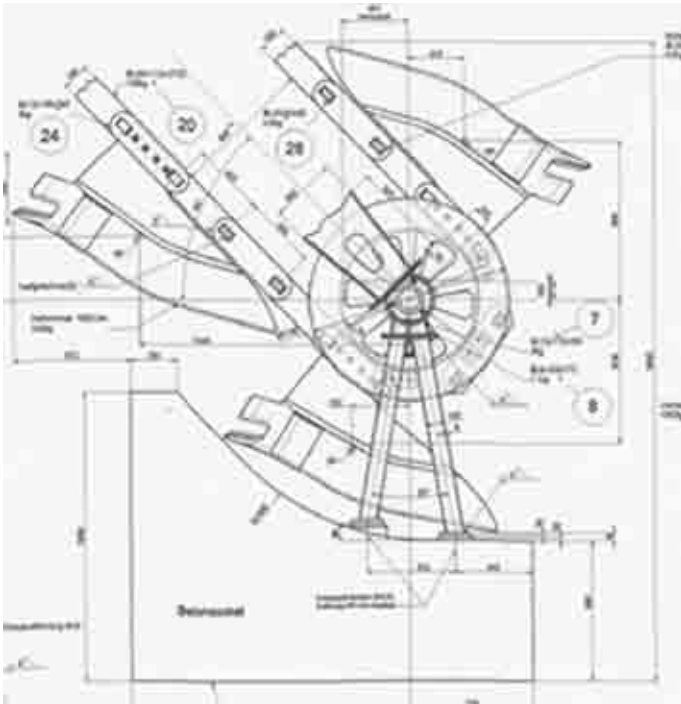


Abb. 2 Konstruktionszeichnung

Durch die rigide Abholzung des Waldes aufgrund des ständig steigenden Brennstoffbedarfs der Bevölkerung entstand in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein akuter Brennstoffmangel. So fing man um die Mitte dieses Zeitraumes an, aus dem „Turff“ per Hand und mit blumentopfähnlichen Gefäßen „Klütten“ herzustellen. Hierzu wurde die Rohkohle zerkleinert und mit Wasser zu einem Brei getreten. Aus dieser Masse formte man dann die „Klütten“ und ließ sie an der Luft trocknen (Abb. 3).

Die kleinen Gruben, aus denen die Kohle gefördert wurde, nannte man Kuhlen. Die Arbeit war hart, der Umsatz minimal und der Verdienst an den Klütten knapp. Es waren die Ärmsten, die da meist für den eigenen Bedarf schufteten.

Kein Wunder, denn die Heizkraft der Klütten war gering und die Geruchsbelästigung bei der Verbrennung nach heutigen Begriffen unerträglich. Steinkohle, Holzkohle und Holz waren die besseren Brennstoffe, die sich aber längst nicht jeder leisten konnte. Deshalb bildeten die Klütten damals für die ärmeren Bevölkerungsschichten den Ausweg aus der Brennstoffknappheit.

Etwa 100 Jahre lang änderte sich praktisch nichts an den Abläufen zur Klüttenherstellung. Erst als es die technischen Möglichkeiten erlaubten, einerseits mit Maschinen die Muskelkraft bei der Braunkohlenförderung zu ersetzen und andererseits durch maschinelle Trocknung und starke Verdichtung von Rohkohle das so genannte Brikett zu pressen, entstand ein Klütten-Nachfolger, mit dem der eigentliche Siegeszug der Braunkohle eingeläutet wurde.

Hermann Bleibtreu und Hermann Gruhl sind bekanntlich die Namen derjenigen Unternehmer, die mit der Errichtung der ersten Brikettfabrik den Startschuss für eine fulminante Entwicklung gaben. Das relativ verträumte kleine Brühl, im Meyers Konversationslexikon aus dem Jahre 1886 als „Stadt am Fuß der Ville mit 3678 Einwohnern, darunter 145 Evangelische“ (!) bezeichnet - mit katholischem Schulleh-



Abb. 3 Kohle und Wasser wurden zwecks Klüttenherstellung zu einem Brei gestampft. Foto vor 1900



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...



Abb. 4 Eimerketten-Dampfbagger.
Foto um 1900 (aus: „Braunkohlenbergbau im Rheinland“.
Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms 2008)

rerseminar, Taubstummenanstalt, Progymnasium, Gasanstalt, Zuckerfabrik und Braunkohlenbergbau - hat davon nachhaltig profitiert. Die Bevölkerungszahl stieg rasch an, die Stadt weitete sich aus, prächtige Bauten entstanden, Arbeitsplätze und Einkommen waren gesichert.

War Hermann Gruhl noch einer der Pioniere der Industrialisierung gewesen, so war sein Sohn Carl Gruhl schon die herausragende Unternehmerpersönlichkeit für Brühl. Von seinem Vater nach Brühl geschickt, fand sich Carl Gruhl schnell in der Problematik der Technik zur Braunkohlenförderung und -verarbeitung zurecht. Eine der Hauptaufgaben war es, die immer größeren Massen an Kohle herbei zu schaffen. Mit Hacke und Schaufel war das nicht mehr zu lösen.

So wurden in den Gruben schon 1898 zumindest im Abraumbetrieb dampfgetriebene Bagger und Lokomotiven eingesetzt, später kamen auch Bagger für die Förderung dazu (Abb. 4). Einer dieser Bagger, eine Eigenentwicklung, an der auch Carl Gruhl maßgeblich beteiligt war, kratzte ab 1907 die Kohle aus der hohen Flöz wand (Abb. 5). Dieser Bagger, bekannt als „Eiserner Mann“, wurde Vorbild für viele ähnliche Maschinen (Abb. 6). Er war eine echte Innovation für die kostengünstige Förderung der Braunkohle. Die Brikettfabriken, allein sieben Stück im Brühler Raum, produzierten fortan einen Brennstoff, der viel länger brannte als Holz und deutlich preisgünstiger war als Steinkohle.

Außerdem darf nicht vergessen werden, dass parallel zur Brikettfabrikation auch Elektrizitätswerke auf Braunkohlebasis errichtet wurden. Bereits 1899 ging das erste Kraftwerk zur Erzeugung von Drehstrom in Betrieb. Es war die Zentrale Berggeist in Badorf, dort, wo heute, in der Nähe des Phantasialandes, der Lucretia-See liegt. Die Grube Berggeist mit Brikettfabrik war im Besitz der Brühler Zuckerfabrik, die schon Jahre vorher über eine fünf Kilometer lange Seilbahn die Braunkohle aus der Grube Berggeist bezog. Die Kohle wurde in Brühl zur Feuerung der Trocknungsanlage für die Zuckerrübenschnitzel verwandt.

Die gewaltige Gesamtentwicklung führte dazu, dass schon 1910 über 4,1 Millionen Tonnen Braunkohle in den Brühler Gruben gefördert und 1,1 Millionen Tonnen Briketts gepresst wurden.

Für die geradezu explodierenden Fördermengen wurden natürlich immer mehr Bagger und Geräte notwendig. Züge mit Dampf- und Pressluftloks, später Elektroloks, aber auch Kettenbahnen transportierten Abraum und Kohle. Die Tagebaue wurden immer größer, zumal die Brühler Flöze sehr mächtig waren.



Abb. 5 Eimerkettenbagger bei der Kohlegewinnung.
Foto 1913 (aus: „Braunkohlenbergbau im Rheinland“.
Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms 2008)

Recht

schreinerei Leopold RECHT aHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung



Abb. 6 Eimerkettenbagger im Kohlenabbau.
Foto um 1920 (aus der Sammlung Hans Ernzer)

Zum Einsatz kamen vor allem Eimerkettenbagger, die zunächst einmal das Deckgebirge, den sogenannten Abraum, weg schafften und schließlich die Kohle förderten. Schaufelradbagger gab es in Brühl noch nicht. Aufgrund des Bau-systems konnten diese Eimerkettenbagger die Kohle aus der unter ihnen liegenden Böschung herauschneiden oder, wie beim Kratzbagger, aus der vor ihnen stehenden Wand lösen (Abb. 7). Über ein Fördersystem im Innern des Baggers wurde die Kohle dann in die Waggons der Züge verladen.

Allen, die diese Eimerkettenbagger im Betrieb erlebt haben, klingen heute noch die damit verbundenen Geräusche im Ohr. Dieses Rasseln und Schlagen der schweren Kettenglieder, das dumpfe Hämmern, das metallene Ächzen des seilgebundenen Stahlarnes, über den die Eimerkette lief, das rumpelnde Geräusch der in die Waggons abfallenden Kohle – es gab viele Leute, für die das Musik in den Ohren war.

Aber alles geht vorbei. So wurde die letzte Kohle am 19. Oktober 1984 in Brühl-Kierberg abgebaut, dort wo auch die letzte Brühler Brikettfabrik Gruhlwerk 2 (Abb. 8) gestanden hatte. Damit wurde das große Buch der Brühler Braunkohlengeschichte nach über 200 Jahren geschlossen.

Brühl hat der Braunkohle trotz der damit verbundenen, aber von der Bevölkerung tapfer ertragenen Beeinträchtigungen

viel zu verdanken. Brühl wäre wahrscheinlich der kleine Flecken geblieben, der es vorher war und letztendlich vom benachbarten Moloch Großstadt einverleibt worden. So aber hatte sich Brühl durch die Braunkohle um ein vielfaches vergrößert, war wohlhabend geworden und auch selbstbewusst, und konnte sich mit schönen neuen Prachtbauten auch außerhalb der Schlösser zu einer beliebten und gern besuchten Mittelstadt mausern. So findet der Besucher auch heute noch ab und an Erinnerungen an die Braunkohlenzeit: Villa Gruhl, das Karlsbad, ein paar Straßennamen - das ist aber auch schon fast alles.

Eigentlich zu wenig, dachte sich der BHB-Vorsitzende und Autor des vorliegenden Artikels, als er während der zu Anfang beschriebenen Braunkohlenausstellung im Gespräch mit dem BHB-Mitglied Klaus Freytag auf dieses Thema kam.

Warum nur gibt es in Brühl kein Denkmal, welches - ohne personenbezogen zu sein - auf diese für Brühl so prägende Epoche hinweist? Warum sollen die Neubürger und Gäste unserer Schlossstadt nicht auch erfahren, welchen Stellenwert die Braunkohle hier hatte und noch hat? Denn dort, wo sich vor Jahrzehnten noch aktive Tagebaue befanden, sind heute dichte grüne Wälder und herrliche Seen zu bewundern, ist ein bezauberndes Naherholungsgebiet entstanden.

Der Gedanke an ein Denkmal festigte sich, die Idee wurde zum Projekt. Die CDA (Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft) Brühl mit Ralf Weidenbach, auch Mitglied des BHB, war von Anfang an mit integriert. Nach einigen



Abb. 7 Tagebau Gruhlwerk 1.
Im Hintergrund die Brikettfabriken Gruhlwerk 1 und Gruhlwerk 2.
Foto 1930 (aus der Sammlung Hans Ernzer)

Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment

- Elektrogeräte für die Körperpflege
- Elektrogeräte für den Haushalt
- Elektrorasierer
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Installationen



Rasky
ELEKTRO

*Rasky's Rasender
Reparaturdienst*

Uhlstr. 55 - 50321 Brühl - Tel. (02232) 42678 - e-mail: info@rasky.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:30 bis 19:00 Sa 09:30 bis 14:00 (Mittags durchgehend)



Abb. 8 Luftaufnahme des Gruhlwerkes 2.
Foto 1936 (aus der Sammlung Hans Ernzer)

Gedankengängen auch zu wirklich möglichen Realisierungen wuchs so die Vorstellung, das typische Element der industriellen Kohleförderung in unseren Gruben, nämlich den Eimerkettenbagger, darzustellen.

In dieser Zeit war Rolf Lublinsky, Stahlbauunternehmer in Brühl, Präsident des Lions Club. Da auch er BHB-Mitglied ist, sprach der Autor ihn an und fand einen eifrigen Fürsprecher für die Umsetzung der Denkmal-Idee.

So entwickelte sich in Dreiergesprächen dann der Vorschlag, die Spitze des Eimerkettenarmes mit der Rollenumlenkung darzustellen. Drei Eimer an der Kette sollten so dynamisch in einem durch einen Betonsockel nachempfundenen Flöz die Kohle schürfen (Abb. 1 und 2).

Der große Partner in diesem Geschehen konnte nur RWE-Power, früher Rheinbraun, sein. Hier vermittelte der Brühler Landtagsabgeordnete Gregor Golland, selbst RWE-Mitarbeiter. Denn erstens war schon ein wunderbar passender Standort ausgeguckt, und zweitens konnte nur RWE-Power über mögliche Originalteile verfügen. Nach einem Vorgespräch mit Dr. Jens König in Brühl und weiteren Gesprächen mit ihm und Dr. Jacobus den Drijver in der Kölner Hauptverwaltung hat man sich für das Projekt stark erwärmt und umfassende Hilfe zugesagt.

So wurden dann auch die drei Schaufeln in der Zentralwerkstatt in Grefrath gefunden, und RWE stellte die Grundstücksecke Kölnstraße/Comesstraße für das Denkmal zur Verfügung. Dies ist dafür ein idealer Platz, denn genau dort steht

das damalige RWE-Verwaltungsgebäude, und der Kreisel Kölnstraße/Comesstraße/Heinrich-Esser-Straße passt genau ins Bild.

Die Stadt Brühl mit Bürgermeister Michael Kreuzberg war sehr interessiert, sah keine verkehrlichen oder sonstigen Hindernisse und gab grünes Licht für diesen Standort.

Aber, wie immer im Leben, so gibt es auch bei der Realisierung eines Denkmals stets ein besonderes Problem: Es kostet.

Bei allem idealistischen Einsatz - vieles muss doch nicht nur bezahlt werden, sondern vor allem auch bezahlt werden können. Bei einem derartigen, fast vier Meter hohen und mehrere Tonnen schweren, Denkmal stehen bedeutende Planungs-, Fertigungs- und Transportkosten an. Kosten, die ein Einzelner nicht tragen kann und auch nicht soll. Als der Autor das BHB-Mitglied Hans-Peter Krämer, den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Köln, ansprach, war dieser von der Idee des Denkmals angetan. Spontan sicherte er zu, sich mit um die Finanzierung des auf ca. 29.000,— Euro kalkulierten Vorhabens zu kümmern und in Frage kommende Kreise anzusprechen. Als erster Erfolg ist bereits eine Spende der Kreissparkasse in Höhe von 5.000,— Euro zu verbuchen. Ein Spendenaufruf innerhalb des BHB erbrachte auch schon fast 1.500,— Euro, so dass ein gutes Startkapital gegeben ist. Bei einem durchgeführten Pressetermin sagte Bürgermeister Michael Kreuzberg finanzielle Hilfe der Stadt zu, und die Stadtwerke Brühl taten dies ebenso. Deshalb gehen die Initiatoren mit Zuversicht davon aus, dass weitere Spendensummen die Kosten abdecken können.

Ihre Bitte lautet deshalb, das geschilderte Denkmal-Vorhaben weiterhin finanziell zu unterstützen und dazu das unten angegebene Spendenkonto intensiv zu nutzen. Denn nicht nur die Erstellung, sondern auch Wartung und Pflege sind nicht kostenlos zu bekommen.

So könnte in den nächsten Monaten ein für Brühl wirklich zutreffendes, besonders charakteristisches und eindrucksvolles Objekt der Erinnerung im Zentrum der Stadt aufgebaut sein, die mit der Geschichte des rheinischen Braunkohlenbergbaues engstens verknüpft ist und absolut davon profitiert hat:

Ein Braunkohlendenkmal – mitten in Brühl !



TUI Landhotel Krone ****

Urlaub für Fortgeschrittene.

Von den Alpen bis zur Karibik, von der Wein- bis zur Weltreise. Entdecken Sie anspruchsvollen Urlaub abseits des großen Trubels, aber nicht aus der Welt. Mit mehr Komfort. Mehr Service. Mehr Ruhe.

am Bodensee im Doppelzimmer mit Frühstück, Dusche, pro Tag und Person **ab 49,- Euro**



TUI ReiseCenter
Uhlstraße 82, 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69
e-Mail 0223294660@tui-reisecenter24.de
www.tui-reisecenter24.de/0223294660

Quellen:

Fritz Wündisch,
Von Klütten und Briketts.
Bilder aus der Geschichte des Rheinischen
Braunkohlenbergbaus.
Verlegt bei Druck- und Verlags-GmbH Becher, Brühl.
Zweite durchgesehene Auflage 1980.

Wolfgang Drösser,
Brühl. Geschichte. Bilder. Fakten. Zusammenhänge.
Verlag Rolf Köhl.
2. veränderte Auflage, Brühl 2006.

Walter Buschmann, Norbert Gilson und Barbara Rinn,
Braunkohlenbergbau im Rheinland.
In der Reihe:
Die Bau- und Kunstdenkmäler von Nordrhein-Westfalen
(Gattungsinventare). I. Rheinland.
Wernersche Verlagsgesellschaft mbH, Worms 2008.

Der Verfasser dankt Herrn Michael Segschneider, Brühl, für
eingehende Beratung.

Hinweise der Schriftleitung:

Da die vorliegende Abhandlung bewusst nicht näher auf
Details eingehen kann und soll, werden aus der Vielzahl
von Publikationen zur Braunkohle auch nur drei wesentli-
che Werke aufgeführt. Von diesen ist das letztgenannte (heute
leider vergriffene) Buch als systematische, vielfältigste und
komplette Darstellung nach aktuellem Kenntnisstand
besonders hervorzuheben.

Die Beschränkung soll hier jedoch zumindest in zwei Punk-
ten aufgehoben werden, weil Themen um Brühl und die
Braunkohle mehrfach auch in den Heimatblättern behan-
delt worden sind. So kürzlich noch (2010) sehr detailliert
und reich bebildert - betreffend die oben (S. 38) genannte
Seilbahn zur Versorgung der Zuckerfabrik (siehe Zitat Oles-

zowsky) - oder die Brikettwaage, deren Einsatz ebenfalls
von typischen Arbeitsgeräuschen (vgl. S. 40) begleitet war
(siehe Zitat Segschneider / Breidenbach).

Dr. Karl Herbert Oleszowsky,
Die „Winkelstation“ in Brühl. Ehemals echte
Sehenswürdigkeit und technisches „Wunderwerk“.
Wissenschaftliche Beiträge zur Brühler Geschichte.
Beilagen zu den Brühler Heimatblättern.
67. Jahrgang 2010, Heft 2 (April 2010).

Michael Segschneider und Hans Willi Breidenbach,
Die Brikettwaage der Grube Lucretia.
Ein Industriedenkmal in Badorf-Eckdorf ?
In: BrHbl. 67. Jg. Nr. 3, Juli 2010, S. 25-32.

Neben diesen speziellen Abhandlungen sei zur allgemei-
nen weiteren Vertiefung des Themenkomplexes Braunkohle
auch noch verwiesen auf:

Arno Kleinebeckel,
Unternehmen Braunkohle.
Geschichte eines Rohstoffs, eines Reviers,
einer Industrie im Rheinland.
Rheinische Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft (Hrsg.).
Greven Verlag Köln GmbH 1986.
Zweite, unveränderte Auflage (1986).

A. J.

Spendenkonto Denkmal

Konto-Nr. 0133 289031
Kreissparkasse Köln
(BLZ 370 502 99)

Stichwort
„Braunkohlendenkmal“

Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbausanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Kellertrockenlegung



(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de

„Mühlentafel“ in Kierberg eingeweiht

von Hans-Georg Konert

Am 09. September 2012 wurde im Rahmen einer kleinen Feier die von der Dorfgemeinschaft Brühl Kierberg am Siegesbach aufgestellte Mühlentafel eingeweiht (siehe Abb. 1 und 2). Sie erinnert an die Zeit, als dieser Bachlauf noch in Richtung Kierberg floss und zusammen mit dem Elftergraben acht Mühlen mit Wasser versorgte.

Die Tafel konnte nur Dank intensiver Unterstützung von Frau Dr. Jutta Becher und Frau Marie-Luise Sobczak bei der inhaltlichen Gestaltung (Ausschnitt siehe Abb. 3) sowie unbürokratischen Hilfen durch die Stadtverwaltung und mit einer großzügigen Spende der Kreissparkasse Köln realisiert werden.



Abb. 1 Einweihung der Mühlentafel - mit dem Autor als Redner
Foto: Michael vom Hagen

Die Geschichte der Mühlen ist eng mit der Geschichte von Kierberg („Merrece“) und der Geschichte des Klosters Benden verbunden. Man kann davon ausgehen, dass vermutlich schon im 7. Jahrhundert, bei der Errichtung des Tafelhofes „Merrece“, die **Obere Stadtmühle** - heute als **Mühlentafelhof** bezeichnet - errichtet wurde. Urkundlich erwähnt wird diese Mühle aber erstmals im Jahre 1372. Nach ihrem letzten Besitzer wurde sie auch „Rolshovensmühle“ genannt.

Die **Theismühle** wurde im Volksmund nach Mattheis Frühe benannt, der diese Mühle seit dem Jahre 1720 gepachtet hatte. Sie wird erstmals 1319 als „Hederichsmühle“ erwähnt.

Die **Rötnichsmühle** war früher vermutlich eine Ölmühle. Sie lag an der heutigen Straße Lohmühle.

Die **Lohmühle** wird erstmals 1591 erwähnt. In ihr wurde aus zerkleinerten Baumrinden und -früchten (Eicheln und Kastanien) die sogenannte Gerblohe hergestellt, die zum Gerben von Tierhäuten benötigt wurde. Sie lag in der heutigen Straße Im

Mühlengrund. Nach ihren Besitzern wurde sie auch „Burghardsmühle“ bzw. „Eulsmühle“ genannt.

Die **Pantaleonsmühle - Mittlere Stadtmühle** entstand wahrscheinlich um das Jahr 1067, als der Kölner Erzbischof Anno die Herrschaft Vochem von Merrece abtrennte und dem Stift St. Georg zu Köln schenkte. Vermutlich befand sie sich in der heutigen Straße Mühlentafel. Den Namen „Pantaleonsmühle“ erhielt sie allerdings erst 1731. Nach ihren Pächtern wurde sie später auch „Ippensmühle“ genannt.

Zum Kloster Benden gehörten zwei Mühlen: Die **Bender Ölmühle** am Elftergraben wurde zum Pressen von Raps und Rübsamen genutzt. Die **Bender Kornmühle**, auch „Mahlmühle am Kloster“ oder „Klostermühle“ genannt, ist seit 1231 belegt.

Die **Untere Stadtmühle** wurde um 1185 nahe dem Brühler Hof errichtet und lag oberhalb der Stelle, an welcher der Mühlentafel in den Brühler Stadtgraben floss. Sie gehörte, ebenso wie die „Obere Stadtmühle“, lange Zeit dem Kölner Erzbischof.

Anlässlich der Einweihungsfeier ergab sich im Gespräch mit Vertretern der Stadtverwaltung die Idee, neben der Beschreibung von Lage und Funktion der einzelnen Objekte auch Fotos oder Bilder der Mühlen auszustellen. Leider liegen uns dazu jedoch nur wenige Fotos / Dokumente vor. Wir möchten Sie daher bitten, zu prüfen, ob Sie oder Bekannte von Ihnen hierzu etwas beitragen können.

Vorerst bedankt sich die Dorfgemeinschaft noch einmal herzlich bei allen, die einen Beitrag zur Gestaltung dieser Tafel geleistet haben.

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung
Karola Brockmann

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de



Abb. 2 Mühlentafel von der Straße aus gesehen
Foto: Hans-Georg Konert

Für die Texte und Illustrationen wurden folgende Quellen (jeweils mit weiterführender Literatur – vielfach von Fritz Wündisch und in den Brühler Heimatblättern bzw. deren Sonderbeilagen erschienen) verwendet:

- Günter Krüger, Stadt Brühl 1285 – 1985.
Lebensbilder aus sieben Jahrhunderten. Brühl 1984.
- Dr. Jutta Becher, „Glück zu !“.
Die Geschichte der Brühler Mühlen.
Wissenschaftliche Beiträge zur Brühler Geschichte.
Beilagen zu den Brühler Heimatblättern,
59. Jahrgang 2002, Heft 4.

Informationen zum ursprünglichen Verlauf des Siegesbaches bis zu seiner Renaturierung verdanken wir Wilhelm von Dewitz vom NABU Erftkreis. Marie-Luise Sobczak (Stadt Brühl, Untere Denkmalbehörde) hat die Standorte der Mühlen lokalisiert, und Günter Frerker zeichnete die Umgebungskarte (siehe Ausschnitt Abb. 3). Die digitale Überarbeitung erfolgte durch Walter Nürnberg, und die Kreissparkasse Köln hat die Realisierung der Tafel in ihrer heutigen Form mit einer großzügigen Spende weitgehend finanziert.

Den Rahmen des vorliegenden Berichtes möchte der Verfasser nun noch als willkommene Gelegenheit nutzen, kurz auf die **Vereinszwecke, Aktivitäten und Ziele der Dorfgemeinschaft Brühl-Kierberg** einzugehen:

Heimat-, Brauchtums- und Geschichtspflege stehen ganz besonders im Mittelpunkt unserer Gemeinschaft. Wir hoffen,

mit unseren Aktionen das Interesse an der lokalen Geschichte zu wecken und zu fördern. Wo immer sinnvoll und möglich wollen wir dabei den Kaiserbahnhof als Rahmen nutzen, der bei vielen als das bedeutendste Kierberger Baudenkmal gilt.

Dieses Jahr haben wir z.B. im Kaisersaal eine Ausstellung und einen Malwettbewerb zum Thema „Rheinische Franken in Merreche“ sowie eine Ausstellung zum Thema „Wege der Braunkohle“ durchgeführt. Wir planen, in naher Zukunft weitere geschichtliche Themen als Teil der „Kultur im Kaiserbahnhof“ anzubieten, gerne auch in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund und den Stadtführerinnen.

Darüber hinaus werden wir weiter an einer digitalen Stoffsammlung zur Kierberger Geschichte arbeiten und in Gesprächen mit älteren Mitbürgern ihre Erlebnisse aufnehmen und dokumentieren. Weiter werden wir in enger Abstimmung mit der Museumsinsel und dem Heimatbund unsere Bemühungen fortsetzen, archäologische Funde in Kierberg in Erfahrung zu bringen, zu lokalisieren, ihren Verbleib zu bestimmen und die Erkenntnisse in einer Datensammlung zu dokumentieren. Auch hier bitten wir um Ihre Unterstützung.

Gerne gestalten wir auch Aktionen wie Malwettbewerbe oder Projektthemen mit den Schulen, um Kinder und Jugendliche frühzeitig mit einzubinden. Denn ein besonderer Wert der Beschäftigung mit Geschichte liegt darin, dass man das Heute aus dem Wissen um das Gestern besser verstehen kann. Wer sich für seine Umgebung interessiert, kann vermutlich größeres Verständnis und mehr Zuneigung sowohl zum Ort als auch zu seinen Mitmenschen entwickeln und damit zur Förderung der Gemeinschaft beitragen.



Abb. 3 Teilausschnitt der Mühlentafel mit Übersichtskarte
Foto: Hans-Georg Konert

<p style="font-size: 1.5em; font-family: cursive;"><i>Anita Blumen</i></p> <p style="font-weight: bold;">Floristik-Meisterbetrieb</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Hochzeit-Floristik ● Festakt-Floristik ● Trauer-Floristik <p style="font-weight: bold;">Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65</p>	<p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">MARCEL SCHMITZ</p> <p style="font-weight: bold;">FRIEDHOFGÄRTNEREI</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Grabpflege ● Grabneuanlagen <p style="font-weight: bold;">Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38</p>
---	---

Sehr lesenswert . . .

Buchbesprechung von Dr. Antonius Jürgens

Heiner Gillmeister

Fußball im Kölner Land

Die Geschichte des SC Brühl

Als Anfang März des laufenden Jahres in der Buchhandlung Brockmann die mit Spannung erwartete Publikation von Heiner Gillmeister vor breitem Publikum (u.a. auch einigen Brühler Fußball-Legenden wie Christian Meyer) präsentiert wurde, bekam die interessierte Öffentlichkeit ein Buch in die Hand, das in vielerlei Hinsicht Maßstäbe setzt.

Das großformatige, auf bestem Papier und in ausgezeichneter Qualität gedruckte sowie fest gebundene Werk ist nämlich nicht nur im äußeren Habitus, sondern vor allem auch aufgrund der Vielfalt und Fülle der verarbeiteten und berücksichtigten Daten und Fakten sowie wegen des überaus reichen Bildmaterials im besten Wortsinne gewichtig und erschöpfend.

Damit unterscheidet sich die neue Publikation ganz wesentlich von manchen sonstigen Sportbüchern, die (z.B. nach Großereignissen wie Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften) oft unter erheblichem Zeit- und Konkurrenzdruck - quasi als „Schnellschüsse“ - auf den Markt geworfen werden.

Grund für die zweifellos höhere Wertigkeit des Buches von Gillmeister ist vor allem die Tatsache, dass der Autor rund acht Jahre lang intensiv recherchiert hat, ehe er die Geschichte des SC Brühl endgültig zu Papier brachte.

Den Anstoß lieferte ein bereits etliche Jahre zurück liegendes besonderes Ereignis, nämlich das 100-jährige Bestehen des (heute so benannten) SC Brühl 06/45, das dieser im Jahre 2006 feierte. Wobei lt. Recherchen des Autors evtl. auch erst das Jahr 2007 angemessen gewesen wäre.

Heiner Gillmeister zeichnete jedenfalls die überaus wechselvolle Geschichte des Vereins akribisch nach und legte so den Grundstock für sein umfassendes Werk. Der Autor ist als



Sporthistoriker international bekannt und hat schon an den Jubiläumsschriften des Deutschen Tennis Bundes (2002) und des Deutschen Golf Verbandes (2007) maßgeblich mitgewirkt. Ebenso stammen von ihm erhebliche Beiträge zur Geschichte des FC Bayern München und des Fußballs in der Bundesstadt Bonn.

Wenn Gillmeister nun die Historie des SC Brühl besonders am Herzen lag bzw. liegt, so ist dies nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass er für diesen Verein einst selbst die Fußballstiefel geschnürt hat.

Insgesamt beinhaltet die Geschichte des SC Brühl weit mehr als die eines Vereins, der – rein sportlich gesehen – eher dem Mittelmaß zuzurechnen ist. Dies wird bei genauerer Betrachtung – auch im Hinblick auf wichtige Fußball- und sonstige Persönlichkeiten, die unmittelbar mit dem Verein in Verbindung standen bzw. zu bringen sind – besonders deutlich. Dafür stehen Namen wie Peco Bauwens, Fritz Walter, Karl Höger, Ernst Poertgen, Fritz Pott, Heinz Hornig, Karl Flink – oder auch Otto Flimm und sogar Max Ernst.



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

Digitaldruck

Textilveredelung

Schilder aller Art

Fahrzeugbeschriftung

Bremer Straße 6 - 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 - Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

Durchgängig fällt auf, dass der Autor wirklich alle Informationsquellen bis in die letzten Winkel ausgeschöpft hat. Dazu zählen nicht nur die greifbaren schriftlichen Zeugnisse, sondern ebenso alle möglichen Gespräche mit Personen, die noch aus eigenem Erleben oder sicherer Kenntnis der früheren Verhältnisse berichten konnten bzw. können. So hat der Autor strikt und konsequent sein Ziel verwirklicht, die gesamten gut hundert Jahre des SC Brühl lückenlos zu erfassen und dabei keine Periode zu vernachlässigen bzw. weniger intensiv zu behandeln.

Dies kommt auch in der gesamten Anlage und Gliederung seines Buches zum Ausdruck, das mit den Kapiteln: *Von den Anfängen bis in die Zeit des Nationalsozialismus / Der BSV im Zeichen des Hakenkreuzes / Nach dem Krieg* / - den beiden ersten Abschnitten (d.h. knapp vier Jahrzehnten) etwa doppelt so viele Seiten widmet wie dem wiederum fast doppelt so langen Zeitraum nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute.

Texte und Bilder füllen gut drei Viertel des Gesamtumfanges. 970 Quellenangaben mit (vorwiegend sehr ausgiebigen) Erläuterungen zum Text, erschöpfende Verzeichnisse der benutzten Literatur (gegliedert nach Periodika und Einzeldarstellungen) sowie ein ausführliches Register der Personen, Vereine und Verbände komplettieren ein in jeder Hinsicht hervorragendes Buch.

Dieses Kompendium der Geschichte des SC Brühl – eingebunden in den Fußball im Kölner Land – kann man ohne Übertreibung als „großen Wurf“ bzw. Standardwerk bezeichnen. Seinem eigenen hohen Anspruch, mehr als ein Jahrhundert sehr wechselvoller Vereinsgeschichte nicht nur spannend und verständlich darzustellen, sondern unter allen Aspekten fundiert und verlässlich zu dokumentieren und damit zu bewahren, ist der Autor voll und ganz gerecht geworden. Sportliche Ereignisse und Entwicklungen waren zwar Auslö-

ser und Anlass für die Entstehung des Buches - jedoch geht dessen Inhalt weit über diese Kernthemen hinaus und vermittelt den Leserinnen und Lesern zusätzlich hoch interessante und vielfach auch bisher unbekannt Zusammenhänge der Brühler Stadtgeschichte.

Auch deshalb möchte der Rezensent die „Geschichte des SC Brühl“ nicht nur „sportlich“ Interessierten, sondern mit voller Überzeugung der ganzen Allgemeinheit, d.h. besonders auch Jugendlichen, bestens empfehlen.

Heiner Gillmeister
Fußball im Kölner Land
Die Geschichte des SC Brühl
 22,8 x 29,3 cm, Hardcover
 232 Seiten, 261 Abbildungen
 Verlag Die Werkstatt GmbH, Göttingen
 ISBN 978-389533-881-6

€ 29,00

Zum Autor:

Absolvent des ehemaligen Städtischen (heutigen Max Ernst-) Gymnasiums in Brühl / Promotion zum Dr. phil. / Lehrtätigkeiten an den Universitäten Bonn und Düsseldorf (Sprachwissenschaft und mittelalterliche Literatur) sowie an der Deutschen Sporthochschule in Köln (Sportgeschichte) / Viele wichtige Buchpublikationen und Beiträge in internationalen Fachzeitschriften und Standardwerken / Journalistische Arbeiten (in FAZ und Die Welt).

KarlsBad
 Die Insel in Brühl

Saunapark · Spaßbad · Sport-Hallenbad · Freibad

Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...
 Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensauenen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz

- Ruhebereiche
- Zwei offene Kamine
- Gastro-Bereich
- Wellness-Angebot: Massage und kosmetische Behandlungen
- **Sauna-Aktionstage**

- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massagelegen · Sprudelbucht · Wasserspieler · Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich

- 50 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserplz · Wasserspieler · Sprudelbucht · Massagelegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz

- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbecken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- **Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit**

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter www.karlsbad-bruehl.de

Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!

www.stadtwerke-bruehl.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Freitag, 05. Oktober 2012

Stadtführung: „Von allerlei Weibervolk“

Beginn: 15:00 Uhr

Treffpunkt: Tiergartenstraße/Ecke Uhlstraße

Zu Bedingungen und Preis siehe ausgiebige

Ankündigung in: BHB aktuell – August 2012

Sonntag, 28. Oktober 2012

„En kölsche Mess dem Här zo Ihre“

für die vum Brühler Heimatbund, die noch levven
un die, die ald jesterve sin (mit Pfarrer Eschweiler)

Klosterkirche „Maria von den Engeln“

Beginn: 11:00 Uhr

Dienstag, 06. November 2012

Traditionelle Kriegsgräberfahrt nach Bitburg/Kolmeshöhe

Zum Abschluss Einkehr in Karl-Urft bei „Weckmann“

Kartenverkauf am Mittwoch, 10.10.2012,

15:00 bis 17:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des BHB

Die Fahrt ist bereits ausgebucht H.K / F. K.

Donnerstag, 15. November 2012

15.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des BHB:

Ruth Welter liest aus ihrem Buch

„Das Kindermädchen und der Herr Jesus“

Sie weckt dabei interessante Erinnerungen an/aus Brühl

und unterhält sich mit den BHB-Mitgliedern

J.H. / H.H.

Sonntag, 09., bis Mittwoch, 12. Dezember 2012

Adventsfahrt nach Lübeck und Travemünde

Diese Fahrt ist bereits ausgebucht

F.K.

Freitag, 14. Dezember 2012

BHB-Nikolausfeier

Festsaal Wetterstein, Kölnstr. 74, Brühl

von BHB aktuell bekannt gegeben

Donnerstag, 10. Januar 2013

Ein unterhaltsamer Abend mit **Hermann Hertling.**

Festsaal Wetterstein, Kölnstr. 74, Brühl

Beginn: 18:00 Uhr - Eintritt frei

Gäste sind herzlich willkommen

F.K. / H.K.

2 x Divertissementchen der Cäcilia Wolkenburg:

Sonntag, 20. Januar 2013 — Premiere

Donnerstag, 07. Februar 2013 — Weiberfastnacht

Für diese Veranstaltungen sind keine Bestellungen mehr
möglich H.K. / F.K.

Sonntag, 27. Januar 2013

Besök beim „Kumede Spillverein“ in Köln.

Kartenverkauf am Mittwoch, 14.11.2012,

von 15:00 bis 17:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des BHB

Kartenbestellungen sind nicht mehr möglich. H.K.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.

Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10

Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99

Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl

Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):

Jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr

Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60

Internet: www.heimatbundbruehl.de

eMail: heimatbundbruehl@t-online.de

Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl

Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
(BLZ 370 502 99) Kto. 133 / 008 212

Satz/Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf,
Tel.: 0 22 32 / 5 11 77

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin /
des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler
Heimatbundes e.V. wieder.

**Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten
Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers
und der Autorin / des Autors !**

Vorankündigungen

Beginn: 17.00

Dienstag, 08. Januar 2013

Diese Fahrt führt uns zu **Krippen im Bonner Raum**

Weitere Einzelheiten werden in der nächsten Ausgabe

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU - SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG - LIEFERUNG - MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



düster HERREN-
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausrüstung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Alles rund um den Druck!

Legerlotz Druck

Inh. Rainer Legerlotz

Satz · Druck · Papierverarbeitung

Industriestraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf

Tel. 0 22 32 / 5 11 77, Fax 0 22 32 / 54 43

legerlotz-druck@netcologne.de



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler

22222-44444

**T
A
X
I**

Janshof – 50321 Brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
Krankenfahrten aller Kassen · tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl

Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86